

Erfahrungsbericht

Meine Erlebnisse in einem Satz...

Ich habe in Vietnam sehr vielfältige, interessante, spannende, aufregende, spontane, neuartige, inspirierende, einzigartige, ungewöhnliche, beeindruckende... Sachen erlebt und werde die Zeit dort nie vergessen, sodass ein Satz viel zu kurz wäre:

Die wichtigsten Fakten zu meiner Vorbereitung und Ankunft...

Durch die Covid-Pandemie waren die Grenzen ab April 2021 komplett geschlossen und die Einreise nicht möglich. Es war sehr schwierig an Informationen zu kommen, da die vietnamesische Botschaft, das Generalkonsulat usw. fast nicht zu erreichen waren bzw. selber auch nicht die aktuellen Informationen hatten. Nach sehr viel Aufwand und Unsicherheit durfte ich dann endlich im Januar 2022 mit einem ganzen Stapel an Genehmigungen und Bescheiden nach Vietnam reisen, mit anschließender 14-tägiger Quarantäne.



Literaturtempel in Hanoi



Seafood ist in Vietnam sehr beliebt – wie hier bei einem Ausflug mit Kommilitonen

Das solltet ihr über das Land wissen...

Vietnam ist ein Land vieler Kontraste. Die Landschaft reicht von terrassierten Reisfeldern im Gebirge, über bizarre Karstfelsen und weiten Flussdelta, zu kilometerlangen Sandstränden. Das Stadt-Land-Gefälle ist groß, und weite Teile der Landbevölkerung, vor allem ethnische Minderheiten, leben in Armut.

Generell sind die Menschen freundlich, neugierig und hilfsbereit.

Sei offen für Neues, flexibel und spontan, dann wird immer eine Lösung gefunden!

Für die Menschen ist es wichtig, zu jeder Zeit ihr Gesicht zu wahren. So kommt es auch schon mal vor, dass jemand dir eine falsche Antwort auf deine Frage gibt, bevor er oder sie zugibt, es nicht zu wissen, oder dass Antworten immer wieder auf den nächsten Tag verschoben werden, um zu vermeiden, nein sagen zu müssen.

In Vietnam sind die sozialen Netzwerke wie Familie, Nachbarschaft, und Freunde besonders wichtig.

Hier in der kleinen Stadt Thai Nguyen spricht außerhalb der Uni kaum jemand Englisch; generell im Land nur in den Touristengebieten. Körpersprache und die Bereitschaft die Grundlagen der vietnamesischen Sprache zu lernen sind in meinen Augen unerlässlich.

So war mein Studium vor Ort. Diese Kurse habe ich belegt...

Diese Kurse habe ich (leider online aus Deutschland) belegt:

- ❖ Biodiversity and Conservation
- ❖ Environmental Analysis
- ❖ Research Methodology
- ❖ Environmental Pollution and Control
- ❖ Environment-Soil-Water
- ❖ ein Seminar (verschiedene Themen)
- ❖ Vietnamese Language.

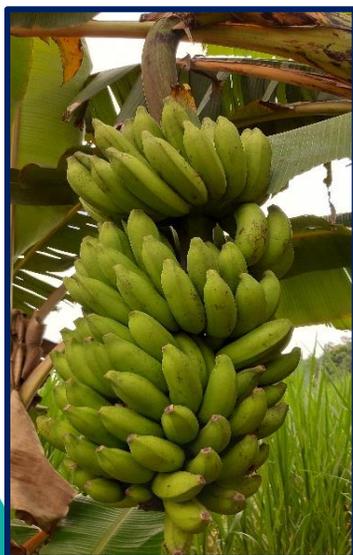
Es waren allesamt Masterkurse, aber das Niveau war ohne Probleme machbar. Wir Studenten und auch die Dozenten steckten praktisch auf der ganzen Welt verteilt auf die Einreise-

erlaubnis wartend im Heimaland fest, und so war es interessant z.B. bei Gruppenarbeiten mit Leuten aus unterschiedlichen Ländern und Zeitzonen, Internetqualität, Arbeitseinstellung, Englischakzenten etc. zu arbeiten.

Generell war die Organisation der Kurse sehr spontan; wir hatten im Gegensatz zu Deutschland auch nicht so viele große Prüfungen, sondern eher zahlreiche kleine (zeitaufwändige) Aufgaben zwischendurch abzugeben, wie Aufsätze oder Hausarbeiten schreiben, Vorträge halten, kurze Filme drehen etc.



Sehr schmale Häuser als typische Straßenszene



Bananen am
Straßenrand

Mein Alltag dort (Wohnen, einkaufen, essen...)

Ich habe außerhalb des Unigeländes eine möblierte Wohnung gemietet, die preislich in etwa so teuer wie ein Zimmer im Studentenwohnheim oder einer WG in Jena war. Einige Monate hatte ich auch eine vietnamesische Mitbewohnerin. Zur Uni und zu meiner Praktikumsstelle bin ich 10 Minuten mit dem Fahrrad gefahren.

Zum Einkaufen: Frisches Obst und Gemüse habe ich bei kleineren Ständen am Straßenrand oder auf dem Markt gekauft, aber auch einen Supermarkt konnte ich in 5 Minuten erreichen. Da es aber in Vietnam überall auf der Straße viele leckere Sachen, z.B. für 1-2 € eine Nudelsuppe mit Fleisch (die berühmte Phở), Reis mit Fleisch und Gemüse, und vieles andere zu kaufen gibt, habe ich nicht jeden Tag gekocht. Außerdem gibt es unzählige kleine gemütliche Cafés, in denen neben verschiedenen Kaffee- und Kakaogetränken auch Smoothies und Bubble-Teas angeboten werden. Diese Straßenstände und Cafés werde ich definitiv vermissen!



Ein typischer Gemüsemarkt

Meine Highlights ...

Meine persönlichen Highlights? Das Reisen. Besonders abseits der Touristengebiete habe ich die schönsten Erfahrungen mit Einheimischen sammeln können, auch wenn die Kommunikation gezwungenermaßen mit Händen und Füßen, meinen Grundlagen an Vietnamesisch, oder Google-Übersetzer stattfand.

Am Anfang meiner Zeit hier gab es noch viele Restriktionen und Lockdowns, aber nach einigen Monaten konnte ich in meiner freien Zeit dann Reisen. Die Landschaft und die Menschen sind einfach faszinierend! Außerhalb der Touri-Gebiete habe ich als westlich aussehende Person viel Aufmerksamkeit auf mich gezogen, wurde angesprochen und fotografiert, auf ein Bier eingeladen oder habe frisch gepflückte Litschis geschenkt bekommen.



Sonnenuntergang am Strand bei Mui Ne



Mit dem Motorrad in den Bergen des Ba Be Nationalparks unterwegs

Das lief ganz anders als erwartet und hat mir Schwierigkeiten bereitet....

Prinzipiell hat sich für jede Schwierigkeit, die aufgekommen ist, immer eine Lösung gefunden.

Ich hatte in meiner Wohnung die unangenehme Tatsache, dass vieles schimmelte: Wände, Möbel, Rucksack, Schuhe, Regenjacke etc., und außerdem ein Kakerlakenproblem. Mit Putzen, Essig und Giftspray habe ich aber auch diese Probleme angehen können.

Diese Situation hat meine Perspektive erweitert...

Hierzu fällt mir keine einzelne Situation ein, aber die Fülle der Erfahrungen, die ich hier sammeln konnte, haben auf jeden Fall meinen Horizont erweitert!



Kunterbunte Fischerboote im Süden (Nha Trang)



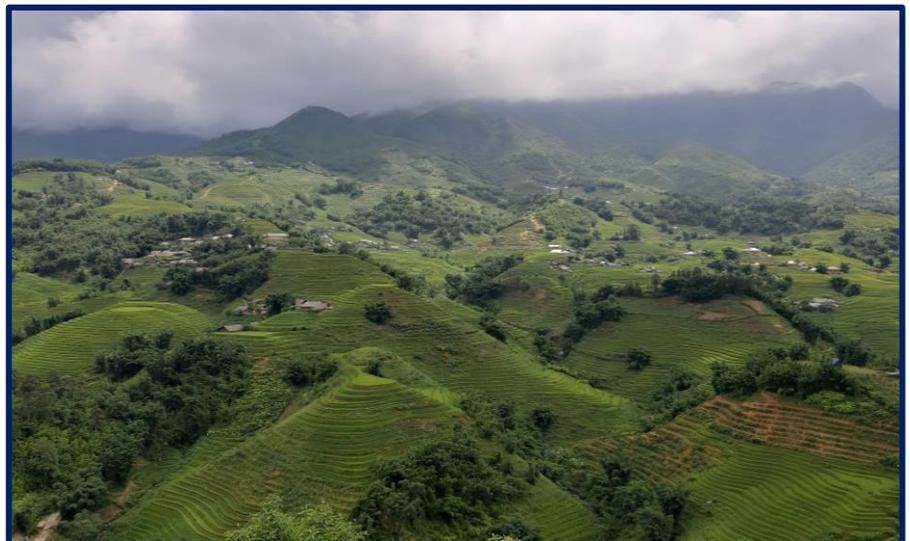
Hoi An im Zentrum Vietnams ist berühmt für die bunten Laternen in der Altstadt

Mein Tipp an EAH Studierende ...

Auch wenn Vietnam ein tropisches Land ist und es im Sommer in Thai Nguyen City jeden Tag bei hoher Luftfeuchtigkeit über 30°C ist, wird es in den Wintermonaten durchaus wochenlang unter 15°C. Da die Häuser keine Heizung haben und die Wände nicht bzw. nur schlecht isoliert sind, war es im Januar und Februar ziemlich kalt hier und ich sehr froh über meine dicke Winterjacke, die ich mithatte.



Kajakfahren durch die Karstfelsen bei Ha Long / Cat Ba



Wandern bei Sa Pa: terrassierte Reisfelder soweit das Auge reicht

Fazit

Wenn du überlegst ob du ein Auslandsjahr machen sollst oder nicht, mach es! Du wirst eine aufregende und unvergessliche Zeit erleben und einen tiefen und authentischen Einblick in die Kultur des Gastlandes bekommen, mehr als man als Touri jemals erhält.

